

Nachdem Nils nach seinem Unfall ins Krankenhaus eingeliefert worden ist und alle Diagnoseverfahren durchgelaufen sind, steht nun leider fest: Nils hat einen geschlossenen Bruch des Oberschenkelknochens erlitten und muss operiert werden. Die behandelnden ÄrztInnen entscheiden sich für folgende Therapieform:

Der Marknagel

Diese Form der operativen Retention wird vor allem bei diaphysären Frakturen der langen Röhrenknochen durchgeführt. Dabei kann es sich sowohl um einfach offene als auch um geschlossene Frakturen handeln. Der Eingriff sieht so aus, dass von einem Ende des Knochens über einen kleinen Hautschnitt ein Nagel oder ein dicker Draht in das Innere des Röhrenknochens eingeführt wird. Der Knochenbruch wird dann anatomisch ausgerichtet und stabilisiert, indem der Nagel über den Knochenbruch hinaus auf die andere Seite des Knochens geschoben wird. Dieser Verriegelungsnagel dient insbesondere der Verhinderung möglicher Rotationen und Längenänderungen und ermöglicht so ein Zusammenwachsen des betroffenen Knochens in Ruhigstellung. Oder kurz und einfach: Ein langer Metallstift wird in das Knochenmark operiert! Damit der Verriegelungsnagel und die Bruchstücke in Position bleiben, werden sie zusätzlich durch eine oder mehrere zusätzliche Schrauben fixiert. Die Schrauben werden dabei im rechten Winkel durch die Kompakta und durch den Nagel angebracht. Die Metallentfernung an sich ist medizinisch gar nicht notwendig. Dennoch wird sie knapp ein Jahr nach der Operation durchgeführt. Meist kann die betroffene Extremität direkt nach der Operation bewegt werden. Eine Belastung ist jedoch erst nach vollständiger Heilung möglich und dauert mindestens 6-8 Wochen. Danach geht's erst mit der Reha/ Krankengymnastik los, das heißt, bis zur vollständigen Funktionsfähigkeit dauert das noch mindestens weitere 6-8 Wochen.

